

AK3 Zusammenfassung:

Zu Beginn wurde von den Mitgliedern des Arbeitskreises die Notwendigkeit der Mitgliederentwicklung diskutiert. Die Mitgliederentwicklung ist bedeutsam für die politische Lobbyarbeit. Darüber hinaus ist es notwendig, dass die Sportvereine für das Gemeinwohl tätig sind und dementsprechende Aufgaben erfüllen. Aufgrund der Vielfältigkeit der Aufgaben kann auch hier von einer Zunahme der Mitglieder im Sportverein ausgegangen werden. Des Weiteren ist ein Mitgliederzuwachs auch aus ökonomischer Sicht anzustreben, um hauptamtliche Mitarbeiter sichern zu können und um verlässliche Strukturen aufzubauen. Einig waren sich alle Mitglieder darüber, dass Quantität nicht ohne Qualität vollzogen werden kann.

Seitens der Kreis- und Stadtsportbünde wird erwartet, dass sich der Landessportbund mehr im Bereich der Ganztagschule engagiert und die entstandene Fehlentwicklung hinsichtlich der Honorierung von Übungsleitern sowie der Nutzung von Sportstätten thematisiert und mit den Betroffenen diskutiert. Aus diesem Grund, so die Teilnehmer, ist ein Workshop / eine Konferenz zu diesem Thema mit allen Beteiligten (MBSJ / SportlehrerInnen / KSB / SSB / SV / LSB) unbedingt erforderlich.

Beanstandet wurde außerdem, dass sich die Sportlehrer zu wenig in ihrer Freizeit im außerunterrichtlichen Sport engagieren. Hier müssen Anreizsysteme entwickelt werden, um die Sportlehrer wieder stärker einzubinden.

Ebenso kam der Einwand, dass den Jugendclubs nicht das Feld für die Sportarbeit überlassen werden darf. Jugendclubs begründen ihre Arbeit oftmals durch Sportangebote und bekommen diese gefördert. Reicht ein Sportverein einen Antrag zur Unterstützung von Sportveranstaltungen ein, wird dieser oftmals abgelehnt und darauf verwiesen, dass Sport nicht förderfähig ist.

Abschließend muss festgestellt werden, dass Sportvereine sich neue Zielgruppen erschließen müssen. Hierbei sind an erster Stelle Frauen- und Familienangebote zu unterbreiten, den REHA-Sport noch stärker in das Angebotspektrum der Vereine aufzunehmen sowie sich für Migranten und Senioren weiter zu öffnen.

Sportvereine müssen weiter ihren Beitrag dazu leisten, die Zugangshürde in den Vereinen zu senken. Hierzu ist es notwendig, flexible Angebote zu unterbreiten, um speziell auch die Zielgruppe der 7-14jährigen stärker für sich zu gewinnen. Speziell in den ländlichen Regionen in Brandenburg ist darauf zu achten, dass diese nicht vom Zugang zu Sportangeboten abgehängt werden. Ziel ist es, die Sportvereine als Zentrum für soziale Kontakte, gerade in der ländlichen Region, stark zu machen und auszubauen.

Durch den Arbeitskreis wurden folgende Forderungen erhoben:

1. Erhöhung des Eigenanteils des Landessportbundes Brandenburg e.V. am Programm Schule-Verein auf den gleichen Beitrag, wie das MBSJ.
2. Wenn eine Mitgliedersteigerung im organisierten Sport stattfinden soll, dann nur, wenn mehr Geld an die Basis gegeben wird. Ein Belassen der Fördersätze würde bei steigenden Mitgliedern zur Reduzierung der Vereinsbeiträge führen.
3. Reduzierung der Diskrepanz hinsichtlich der Entlohnung von Übungsleitern zwischen den Bereichen Kooperationsprogramm Verein-Schule und Ganztagschulangeboten, die direkt von Schulen mit Vereinen durchgeführt werden.
4. Stärkere Thematisierung des Bereichs Sport in der Ganztagschule mit umfänglicher Diskussion der Vor- und Nachteile für den organisierten Sport.